

Rundschau.

Aus einer Riesenstiftung für die Berliner Universität sollen jetzt zum erstenmal sechzig Stipendien von je 600 Mk., im ganzen also eine Summe von 36 000 Mk. für das Jahr 1908/1909 verliehen werden.

Mannheim, 19. Jan. Um 15 000 Mark geschädigt wurde eine hiesige Bank durch zwei hiesige Kaufmannslehrlinge, die einen auf diesen Betrag lautenden gefälschten Wechsel präsentierten.

Aus dem Oberelsaß (Kreis Altkirch) wird das Auftauchen von Wölfen gemeldet. Wild und Haustiere sind den Bestien, die sich dicht an die Dörfer heranwagen, schon verschiedentlich zum Opfer gefallen.

Unser Ausflug ans mittelländische Meer.

(2. Fortsetzung.)

Unser Meeraufenthalt sollte der Erholung dienen, darum durften sich unsere Zöglinge nach Verzeulust tummeln, soweit nicht Küche oder Wache sie in Anspruch nahm.

Siegen, 17. Jan. In der Anstoßer Mühle bei Freudenberg explodierte ein Dampffessel. Der Sohn des Besitzers wurde getötet, zwei weitere Personen so schwer verbrüht, daß sie hoffnungslos darniederliegen.

Klagenfurt, 17. Jan. In Hemmagor hat im Hause des Schlossermeisters Wilhelm eine Azeetylengas-Explosion stattgefunden. Hierbei wurde ein Dienstmädchen getötet und mehrere Lehrlinge lebensgefährlich verletzt.

Brühl, 19. Jan. Ein nicht alltägliches Vorkommnis ist von hier zu berichten. Ein Kind, dessen Mutter gestorben ist, sollte aus den Händen des Vaters genommen und zu den mütterlichen Verwandten gebracht werden.

Dermisches.

Neuenbürg, 21. Jan. Eine zweifelhafte Offerte. In verschiedenen Blättern erscheinen in letzter Zeit Annoncen, durch die ein Ungenannter in Köln ein in der Serie gezogenes Köln-Mindener 100-Taler-Los „umständehalber“ für „nur“ 600 Mk. zu verkaufen sucht.

In Soest (Westfalen) kampierte eine aus 12 Köpfen bestehende Barentreibergesellschaft. Einer der Bären wurde wütend, fiel über ein 10jähriges Mädchen her und riß ihm das Kopfhaar samt der Kopfhaut ab.

und Krebse, die zu fangen und nachher am Feuer zu braten, den Jungen unendliches Vergnügen machte, ihr Fleisch bildete eine angenehme Abwechslung unserer Speisegerichte; zudem kamen auch berufsmäßige Fischer in unser Lager, durch die man um wenig Geld Fische mehr als genug bekommen konnte.

Aus Baden, 20. Jan. Die „Köln. Volksztg.“ berichtet: Ein hübsches Geschichtchen, das den Vorzug hat, wahr zu sein, wird aus einem badischen Amtsstädtchen berichtet. Auf dem dortigen Amtsgericht hatte ein Straßburger Rechtsanwalt mit dem Titel Justizrat eine Klagesache zu vertreten.

Den Kindern keine alkoholischen Getränke! In dem kürzlich erschienenen großen vierbändigen Handbuch über Kinderheilkunde äußert sich Professor Dr. Schloßmann folgendermaßen über die Verabreichung von alkoholischen Getränken an Kinder.

Der Winter des Jahres 1608 zeichnete sich in Deutschland und um Niederrhein durch ungewöhnlich große Kälte aus. Donau, Elbe, Main, Rhein und andere Flüsse waren so fest überfroren, daß man sie mit Lastwagen befahren konnte.

(Kapellmeistergehälter in Amerika.) Man spricht so oft von den fabelhaften Gagen, die berühmte Sänger in Amerika erhalten.

Salerner Angestellten immer wieder ein, schon um nach ihren Waisenknechten zu sehen, vom Mutterhaus tauchte abschiednehmend ein Freund auf, der seine Lieblinge nochmals grüßen wollte, ehe ihn das Meer entführte auf Nimmerwiedersehen.

Die frischen Morgenstunden wurden gern zu Spaziergängen benutzt. Der Strand bot hierzu die schönste Gelegenheit mit seinem bunt wechselnden Blick auf farbenprächtige Meer, weiter standen auf den Hügeln über dem Lager mehrere hübsche Feigenbaumgruppen, die mit ihrem lieblichen Schatten und köstlichen Früchten einen willkommenen Zufluchtsort bildeten.

1908. ge. geben wir l. Vater, Feiffer ch kurzem, lafen ist. ebenen. 2 Uhr.

ler, 6. befragt hat, gehe bung oder Ge- Es werden den nste Kustänste, urchs Vermögen, isfähigkeit usw. ltsvermittlung Eintreibung von als- und Prozeß- itien-, Privat-, ngelegenheiten. eobachtung und in allen Orten. tectes und leip-

karten

als Selbstbinder führung, in ganz mit Weisungen Einlagen selbst en angelegentlich

uchbinderei.

macher

de Beschäftigung;

rling

Ausbildung unter dingungen ange-

G. Knüdler, Schuhmachermeister,

enbürg.

ässige, gutgesinnte älteres Mäd-

hälterin

on wem sagt die ds. Blattes.

unlaxe

und Steuer- ungsbüchern

n. Anhang

chnungsbücher usmärker

enerbüchse- llen etc.

ruderei ds. Bl.



italienische Kapellmeister Campanini an der New-Yorker Oper 4000 M. die Woche. Die Gage Gustav Mahlers an der Metropolitan-Oper beträgt für die Saison vom 1. Februar bis 15. April 18000 M. Mud erhält von dem Sinfonie-Verein in Boston für eine Saison von 5 Monaten 60000 M. Der Konzertverein von Pittsburg bezahlt dem Dirigenten seines Orchesters Emil Paur 50000 M. und Karl Pohlig bezieht in Philadelphia 32000 M. Bei Virtuosen sind freilich die Summen noch phantastischer. Paderewski hat man bei einer Tournee von 80 Konzerten ein Minimum von 6000 M. für den Abend garantiert, aber seine Tournee bringt ihm fast das Doppelte, im ganzen etwa 1000000 Mark. Rubelst verdient auf seiner Tournee eine halbe Million Mark.

Wälder, die zu Zeitungen werden. In den letzten Jahren hat das Zeitungswesen Amerikas einen so raschen Aufschwung genommen, daß sich statt des erwarteten Nützens ein Schaden ergeben hat. Durch die ständige Zunahme schneidet die Papierindustrie, die eng mit dem Zeitungswesen verknüpft ist, selbst ihren Lebenspfad ab; denn heute ist es soweit gekommen, daß in Nordamerika für die Papierfabrikation jährlich dreimal so viel Bäume gefällt werden müssen, wie wieder nachwachsen können. Nimmt man an, daß das Zeitungswesen nur auf dieser Höhe bleibt, so wird in 33 Jahren in Nordamerika kein einziger Baum mehr vorhanden sein. Diese Frage ist also äußerst brennend. Man tut den Zeitungen aber unrecht, wenn man sie allein dafür haftbar machen will. Den nur 1% — so gibt ein amerikanischer Fachmann an —, kommen auf Rechnung der Zeitungen. Aber auch der Verbrauch der Zeitungen allein an Papier muß über kurz oder lang die Ausrottung der Wälder hervorufen; im Jahre 1905 nämlich ergab die Statistik, daß sich innerhalb der letzten 25 Jahre der Papierverbrauch der Zeitung verzehnfacht hatte. Dementsprechend hat sich die Größe der amerikanischen Zeitungen in derselben Zeit verdoppelt und ihre Anzahl beträchtlich vermehrt, so daß von 1880 bis 1905 jährlich 50000 Acker Waldbestand vernichtet worden sind. Natürlich ist mit der Größe und Anzahl der Zeitungen auch die Höhe der Auflagen gestiegen. Einige Zeitungsbesitzer haben diese Krise lange vorher geahnt; so hat Lord Northcliffe, der Besitzer vieler großer englischer Zeitungen, wie des Daily Mail, schon vor Jahren große Waldbestände

tiven Karren streckte uns Füße und Hände entgegen und schrie zum Erbarmen. Beim Verladen der Batach-Wassermelonen fielen öfter einzelne Exemplare ins Wasser, auf welche die Jungen mit Vergnügen Jagd machten. Nicht weit vom Hafen, auf den Höhen sind die umfangreichen, alten Stadtruinen, die wir gründlich durchstöberten. Die alten Mauerwerke sind trotz der dürftigen Mörtelbindung gut erhalten, werden aber in letzter Zeit vielfach abgetragen und zu Neubauten nach Jassa gebracht. Deutlich sichtbar sind Steintreppen, die in die, jetzt schuttüberladenen unteren Räumlichkeiten geführt haben. Vom hohen Ringturm hat man eine hübsche Rundsicht über das Meer und das mächtig aufstrebende Jassa. Unzählige Tonscherben mit und ohne Verzierungen, große und kleine Trümmer von glänzenden Marmorplatten legen ein stummes Zeugnis ab von der glänzenden Kultur, die vor Jahrtausenden hier sich entfaltete. Botaniker und Stein-sammler konnten hier auf ihre Rechnung kommen, manches wertvolle Stück wanderte mit zum Lagerplatz. Bei unsren Streifzügen fanden wir im Sande viele Spuren von allerlei mehr oder weniger behaglichem Getier, Schlangen, Füchse, Schakale, Chamäleon und Riesentäfer; sehr angenehm berührte uns die frische Spur der sogenannten Springmaus dieses Rängerub en miniature, mit ihren wunderlichen Vorderpfoten und zierlichem Buschschwanz. Da dieses Tierchen sehr wertvoll ist, wird doch für das Paar bis zu 20 M. bezahlt, so schlug ein Gast eine Mausjagd im Mondenschein vor, zumal da auch ihre unterirdischen Schlösser gefunden wurden. Zum Glück für diese Geschöpfe kam dieser Plan nicht zur Ausführung. — Nicht gar zu weit befand sich ein Beduinenlager, dessen behagliches Dasein 2 mal während unsrer Anwesenheit durch Feste verschönt wurde. Das eine Mal kam ein Stammesangehöriger vom Kriegsschauplatz in Jemen zurück. Wer die türkischen Verhältnisse kennt, weiß, daß das Vorrecht der Mohammedaner, Soldat zu werden, nicht gerade beneidenswert ist; ein guter Teil kommt nimmermehr, ein anderer nur in äblem Zustand zurück. Dieser Krieger hier scheint Glück gehabt zu haben; jedenfalls war die Freude gegenseitig groß. Salvo auf Salvo kam aus den ehrwürdigen, schwerfälli-

angelaufen, um seinen Holzbedarf zu decken. Deutzutage stellen die meisten Zeitungen — und in Europa sieht es nicht anders aus — ihr Papier selber her; das Holz dazu müssen sie noch immer kaufen. Die Technik sucht seit Jahren nach einem Rohstoff, der das Holz ersetzen soll; bisher aber ist es nicht gelungen, ein brauchbares Ersatzmittel zu finden, und die Frage ist also noch immer ungelöst.

(„Jetzt schmeiß i noch ane um, na hob i fünfzig Pfennig!“) Dem „H. G. Anz.“ wird geschrieben: Schreiber dieses sah, wie liebebeglühende Jünglinge es anzufangen wissen, um Bekanntschaften anzubandeln. Es fiel mir nämlich auf, daß in meiner Nähe (auf dem Eisplatz) öfters junge Damen zu Fall kamen und zwar stets durch die scheinbare Unvorsichtigkeit eines und desselben Schujungen. Als ich denselben auf einen anderen Platz verwies, sagte er ganz dreist: „Jetzt schmeiß i noch ane um, na hob i fünfzig Pfennig! Auf energisches Zureden gestand mir der Junge, daß er von ein paar jungen Herren besoldet werde, von ihnen bezeichnete Damen anzurempeln, gelang dies, so bekam er einen Nickel und die Galans kamen angefahren, halfen den Fräuleins auf die Beine und die Bekanntschaft war meist rasch gemacht.

Glätteis. Bei dem gegenwärtigen Glätteis, welches Menschen und Tiere an vielen Orten zu unliebsamer Berührung mit dem Pflaster bringt, fällt uns die poetische Mahnung des Bürgermeisters einer kleinen norddeutschen Stadt ein, welche folgendermaßen lautet und zur Beherzigung empfohlen werden kann:

„Neht immer eure Bürgerpflicht,
Auch wenn es schneit und frieret,
Vergeßt das Achenstreuen nicht
Sonst werdet ihr notieret,
Denn nicht zum Spaß steht der Paragraph
In unserm Ortsstatut.
Wer einmal auf dem Pflaster saß,
Der weiß, wie weh es tut.“

[In der Verlegenheit.] Dame (die beim Betreten der Küche einen Soldaten bemerkt): „... So, Sie sind also der Bruder meiner Köchin?! ... Sind Sie Ihr einziger Bruder?“ Soldat: „Ich hoffe schon Madam!“

[Nicht viel.] Hat der Redakteur etwas von deinen Gedichten genommen? — „Ja, Abstand?“

rigen Flinten und die alten Rlingen wurden in gefährlicher Weise gekreuzt. Hammel wurden geschlachtet und in großer Schnelligkeit verspeist, denn bei solchen Anlässen leistet ein Beduinenmagen geradezu ungläubliches. Der feierlichen Mahlzeit folgte Tanz und andere Unterhaltung bis tief in die Nacht hinein. Ein anderes Mal wurde eine Hochzeit gefeiert, gleichfalls mit Ausbietung mancherlei arabischer Festlichkeiten. — Eine weniger angenehme Ausziehungskraft übte das nahe Jassa aus, in das manche unserer Jöglinge, auch einzelne Angestellte pilgerten, teils um Verwandte zu besuchen, teils um dieses alte Joppe näher kennen zu lernen. Eine unserer Pflegetöchter wurde von ihrem Stiefbruder mitgenommen, der sie dann einfach behalten und für seine selbstsüchtigen Zwecke benützen wollte; nur mit Hilfe des deutschen Konsulats war es uns möglich, unser Kind wieder zurückzubekommen und damit aus schlimmer Lage zu erretten.

In der heißen Mittagszeit hielten wir uns begreiflicherweise unter dem schützenden Zeltdach. Da wurden Briefe an die Lieben in der Heimat geschrieben, manches Buch gelesen oder Memoiren verfaßt. Im Direktorszelt konnte man zwei eifrige Geistliche sehen, ein deutscher Schüler und ein arabischer Lehrer saßen auf ihrem Lager in fleißigem Studium des Arabischen begriffen und wehe dem armen Schüler, wenn er den schwierigen Gaumenlaut, das eigentümliche Ha, nicht herausbrachte! Manchmal zog dieser daher einen gefälligen Seminaristen zur Hilfe bei, um durch mehr Übung etwas sicherer zu werden. In einem anderen Zelt treffen wir eine buntgemischte Gesellschaft im eifrigsten Spiel begriffen. Was spielen sie denn? Sie „mogeln“. Das ist ein ganz reizendes Zauberspiel, bestehend aus 144 Karten, so recht ein Spiel, um ohne viel Geistesaufwand sich die Zeit zu verkürzen. Andere sitzen am Dammbrett, oder beim Domino, wieder andere unterhalten sich mit Rätseln oder lieblichen Anekdoten, die sich ja im Orient besonderer Beliebtheit erfreuen. Die Zelte unsrer Gäste waren besonders schön, in ihnen war man wirklich im buntesten Orient, zudem waren sie überall mit Teppichen ausgestattet, daß der Sand in wohlthuender Entfernung von den Insassen blieb. Da kommen

(Aus der „Jugend“.) In Kiel. Seeunter-offizier (zu exerzierenden Mannschaften): „Man nicht so schlapp! Ihr floobt wohl, wegen der Vereins-krisis wird die ganze Flotte abgeschafft!“ — Der große Humorist Wilhelm Busch traf mit einem Herrn zusammen, dem die zarte Konstitution seines Söhnchens, „Bloo“ genannt, viel Sorgen machte. „Ja, ja“, sagte Busch mitleidig, „Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr!“

[Erklärung.] Sie: „Sag, liebes Männchen, was versteht man denn eigentlich unter Kunstweinen?“ — Er: „Weißt du, das ist Weinen um einen neuen Hut und dergleichen.“

Rechenaufgabe.

A. In einem Tanzkränzchen, an dem sich mehr Damen als Herren beteiligten, wurde zu Anfang jeder Herr mit jeder Dame einzeln bekannt gemacht. Ein aufmerksamer Beobachter dieses Zeremoniells zählte 442 Verbeugungen. Wie viele Damen und wie viele Herren waren zur Stelle?

B. Beim Nachhausegehen gab man sich allseitig die Hand. Wie viele Händedrücke wurden gewechselt?

Auflösung der Charade in Nr. 10.

Schneemann.

Literarisches.

In ganz neuer Gestalt und mit erheblich erweitertem und verbessertem Inhalt ist loben der Zeitungs-Katalog der Annoncen-Expedition Rudolf Roske für das Jahr 1908 erschienen. Durch die Trennung des eigentlichen Zeitungs-Kataloges von der Schreibmappe ist ungewissheit ein großer Fortschritt erzielt worden. Die Veränderung des Formats hat die Handlichkeit und Uebersichtlichkeit des Wertes, das sich jetzt in einem stattlichen Band in Legikonformat präsentiert, ganz erheblich erhöht. Neue Rubriken, wie: Höhe und Breite der Druckfläche einer Annoncenseite, Breite der Zeilenzeile, vervollkommen seinen Inhalt und ein breiter, leerer Raum längs der Textseiten gibt die Möglichkeit, neben dem Titel jeder Zeitung Notizen zu machen. Gutes Papier und eine sorgfältige typographische Ausstattung verleihen dem Werk auch äußerlich einen vornehmen Charakter. Rudolf Roske's Normal-Zeilenmesser ist in dem Katalog wieder enthalten und macht diesen zu einem wirklich unentbehrlichen Handbuch für jeden Inserenten. Neben dem Zeitungs-Katalog widmet die Firma Rudolf Roske ihren Kunden eine elegante, in Leinen gebundene Schreibmappe mit einem Notizkalender für jeden Tag des Jahres und einer Auswahl wichtiger geschäftlicher Bestimmungen für Handel und Gewerbe, Münz-, Jnd- und Lohn-Tabellen, Stempel-Tarifen usw.

Gedenket der hungernden Vögel!

wir in einer solchen Mittagsstunde gerade recht zu einem duftenden Täßchen Kaffee. Der Zelt Herr schmaucht bedächtig aus seinem Kargisch und erzählt aus seinem buntenbewegten Leben mancherlei Reise-erlebnisse. Dazwischenhinein kramte die muntere Hausfrau ihre Konserven aus zur Erquickung ihrer Besucher, während schlaftrunken das Töchterlein sich die Augen reibt. Andere wieder ziehen sich zurück zum behaglichen Mittagschlafchen.

Die Abende gehörten zum schönsten Teil des Tages; da konnte man sich so recht tummeln im Sande und sich so recht freuen an der wundervollen Umgebung. Wenn die Sonne in das Meer sich neigte, tiefer und immer tiefer und die goldenen Sonnenstrahlen spielten mit dem übermächtigen Wellen-gekrausel der leeren See, wahrlich ein köstlicher Anblick, an dem man sich nicht genug satt sehen konnte. War die Sonne untergegangen, so durften die Jöglinge bis 9 Uhr ihre Spiele machen. Unsere Turner führten allerlei mehr oder weniger halbsportliche Kunststücke auf, sangen in deutsch oder arabisch ihre Lieder und — wie ja im Leben das Poetische mit der Prosa verflochten — nähten sich ihre Dosen-kröpfe an. Ein freundlicher Gast hatte sich in Jerusalem mit allerlei Feuerwerk versehen und wenn es allzu dunkel werden wollte, flammten seine bengalischen Bündelhölzer oder sprühten seine Sternregen. Entweder gemeinsam oder gruppenweise wurden solche Belustigungen ausgeführt. Eine Gruppe sah im Schein einer Laterne abseits und immer einer gab ein Stückchen aus seinem Leben zum Besten. Gerade war einer mit seinem Stücklein fertig und wollte sich etwas bewegen, aber o weh! er konnte nicht. Nutwillige Hände hatten ihn rings mit Sand umgeben, so daß man ihn förmlich mit der Laterne suchen mußte; nur sein weisheitschweres Haupt ragte noch wie eine verstümmelte Statue aus dem Sandhügel hervor. O dieser heimtückische Sand! Der Geldbeutel eines Knaben, manches Messer, viele Kröpfe und andere Ausreißer liegen unter ihm begraben, vielleicht daß in Jahrzehnten gelegentlich einmal der Fuß eines wißbegierigen Forschers auf solche Habseligkeiten stößt und dieser Gelehrte dann allerlei tief sinnige Betrachtungen darüber anstellt.